

mit fliegender Feder ohne Korrektur niederschrieb, neu herausgegeben hat. Die Übersetzung liest sich gut, wertvoll für das Verständnis sind die beigefügten Anmerkungen. Besonders ist es zu begrüßen, daß sechs für die mystische Theologie hochbedeutsame Berichte der Heiligen über ihre mystischen Zustände beigefügt wurden, sowie die beiden Gutachten des Dominikaners P. Petrus Ibanez über den Geist der Heiligen. Eingehend wird hier alles Außergewöhnliche in ihrem Leben an den Grundsätzen der mystischen Theologie geprüft. Die vorzügliche Ausstattung, die der Verlag dem Werke gegeben, ist des wertvollen Inhaltes würdig.

Dem vorliegenden 1. Band „Das Leben der heiligen Theresia“ folgen als Band 2 „Das Buch der Klosterstiftungen“ mit „Satzungen der Nonnen; Band 3 und 4 „Briefe der heiligen Theresia“; Band 5 „Wege zur Vollkommenheit“, „Anweisungen für die Visitation der Klöster“, „Gedanken über die Liebe Gottes“, „Ruhe der Seele zu Gott“, „Geistliche Lieder“; Band 6 „Seelenburg“ mit Inhaltsverzeichnis.

Karl Richstätter S. J.

**Franz von Assisi und das Evangelium Jesu.** Von Lic. Dr P. Ambros Styra O. F. M. 8<sup>o</sup> (122). Habelschwerdt, Franke.

Wer Felders „Ideale des heiligen Franziskus“ gelesen hat, fragt sich unwillkürlich, war dieses Werk noch notwendig oder wenigstens nützlich? Was heute der Wahrheit dient, ist alles notwendig; denn die Wahrheit ist dem Menschengestalt das Notwendigste. Darum begrüßen wir diese Schrift, die direkt und indirekt die vielfach falsche Franziskus-Auffassung der Schule Sabatiers bekämpft, und zwar durchwegs mit den eigenen Waffen, nämlich aus den Büchern über Franziskus, die uns diese Schule wieder näher gebracht. Franziskus ist ja gewiß als reiner Mensch ein Ideal, aber Franziskus kann nur vom Standpunkt des Übernatürlichen und Religiösen ganz verstanden werden.

Dieses übernatürliche, vom Evangelium befruchtete Leben wirkte sich in Franziskus aus und fast ebenso reich auch in einzelnen Zeiten seines Ordens. Dies aus den Quellen zu beweisen, war das Ziel des Verfassers. Und nun müssen wir ihm das Zeugnis geben, jeder gutgewillte Leser wird ihm bezeugen, daß er dieses Ziel und diesen Zweck möglichst erreicht habe. Wenn wir einen Wunsch hätten, so wäre es der, daß das Werk etwas feuriger, begeisternder geschrieben wäre, was ohne Schaden der Beweiskraft möglich und wünschenswert wäre.

Innsbruck.

P. Constantius O. M. Cap.

**Mein Leben ist Lieben, mein Lieben ist Leiden.** Ein Lebensbild der seligen M. Crescentia Höß von Kaufbeuren. Von P. Joh. Bapt. Gatz O. F. M. Mit 32 Bildern. 1.—11. Tausend (205). München, Kösel u. Pustet.

Das Buch stellt eine sehr wertvolle Ergänzung des 1884 in erster Auflage erschienenen prächtigen Werkes des berühmten Gelehrten P. Ignatius Jailer O. F. M. über die selige Franziskanerin von Kaufbeuren († 5. April 1744) dar, indem neue Quellen benützt wurden. Wie bei P. Jailer weht auch hier über der ganzen Darstellung der Hauch seraphischer Frömmigkeit und Innerlichkeit, der Helden der Liebe so recht angepaßt. In lebendiger, anschaulicher Sprache werden die stillen Tugenden eines echten Franziskuskindes, wahre Großtaten im Reiche Gottes, samt ihren Erfolgen und Belohnungen in kurzen Sätzen dem Leser vor Augen gestellt. Ein solches Heiligen-